

# „Alter Sportplatz“ ist nun ein Biotop

**UMWELT** Projekt in Sande abgeschlossen – Erste Tiere beobachtet

VON KERSTIN WIEMKEN

**SANDE** – Etwas versteckt am Ortseingang von Neustadtgödens, gegenüber der Einmündung Altgödenserhorn, ist ein neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen entstanden. Seit 2022 ist hier der ehemalige Sportplatz, der bereits verwildert war, zu einem Biotop umgestaltet worden. Das von der Umweltstiftung Weser-Ems mit rund 10 000 Euro geförderte Projekt für das Biotop ist nun abgeschlossen.

## ■ „WERTVOLL FÜR INSEKTEN“

Die ersten Gräser und Sträucher wachsen schon. Andere werden sich erst später entfalten. „Eine Garantie, dass alles, was ausgesät wurde, auch schließlich wächst, gibt es natürlich nicht“, sagt die Geschäftsführerin des Regionalen Umweltzentrums Schortens Ina Rosemeyer. Dann gebe es auch die Möglichkeit, gegebenenfalls noch mal nachzusetzen. „Die Gräser und Sträucher auf der Fläche sind für verschiedene Insekten wertvoll“, ergänzt sie. Das Biotop dient dazu, Lebensräume zu vernetzen und ist das erste Projekt im norddeutschen Raum des Konzepts „Jeder Gemeinde ihr Biotop“, sagt der Geschäftsführer der Umweltstiftung Ewald Tewes.

## ■ ZU VIEL WASSER

Um in Sande einen neuen Lebensraum zu schaffen, musste zunächst Müll entsorgt werden. Anschließend haben die Unterstützer stark wuchernde Arten wie Staudenknöterich entfernt. Nachdem der Bauhof die Fläche gemäht hatte, legte eine Gartenbaufirma Strukturen an. Doch bis das Umweltzentrum mit der Pflanzung von Kräutern und Sträuchern beginnen konnte, mussten die Unterstützer Anfang vergangenen Jahres zunächst mit großen Regenmengen zurechtkommen, die für das Gelände viel Nässe und Feuchtigkeit bedeuteten.

## ■ REGELMÄßIG PFLEGEN

Im Moment sind die Beteiligten froh darüber, dass sich das Wasser gut hält. Die Unterstützer, darunter Landschafts-



Ewald Tewes (Umweltstiftung Weser-Ems), Ina Rosemeyer (Regionales Umweltzentrum Schortens), Hans-Gerd Stallkamp (Landschaftswart), Bürgermeister Stephan Eiklenborg, Konrad Sieg (NABU Sande) und Imker Peter Bünting begeben das neue Biotop in Sande.

BILD: KERSTIN WIEMKEN



Am neuen Teich leben schon erste Libellen und Wasserläufer.

BILD: KERSTIN WIEMKEN



Erste Gräser und Sträucher wachsen im neuen Biotop in Sande.

BILD: KERSTIN WIEMKEN

nete Voraussetzungen. Auch erste Hasen haben es sich dort gemütlich gemacht und einen Bau im Wall gegraben.

## ■ FASANE, REHE UND LIBELLEN

Neben Hasen haben auch Fasane, viele Singvögel und ein Bussardpäarchen das Biotop entdeckt. „Wir hoffen, dass sich in den Nistkästen Hohltauben oder Waldkäuze einnisten“, sagt Hans-Gerd Stallkamp. Momentan seien die Kästen allerdings noch leer. Am Boden des Biotops tauchen immer wieder Rehe auf, die sich über den neu angelegten Teich freuen, wie Ina Rosemeyer sagt.

Am Teich habe sie Schwimmkäfer, Wasserläufer und Libellen gesehen. „Gewässer werten eine Naturfläche extrem auf, weil viele Tiere ihre Kinderstube am Wasser haben“, ergänzt die Geschäftsführerin des Regionalen Umweltzentrums. „Den Insekten, die im Teich trinken, hilft es manchmal, wenn ein kleiner Stock im Wasser treibt oder wenn Wasserpflanzen in der Nähe wachsen“, sagt Rosemeyer und erzählt, dass sie zum Beispiel die Unterwasserpflanze Krebssschere dort gepflanzt haben.

Als nächsten Schritt sollen Steine um den Teich herum gelegt werden, die eine zusätzliche Struktur schaffen.

wart Hans-Gerd Stallkamp, wollen das Biotop regelmäßig pflegen und Flächen wie den neu angelegten Wall freihal-

ten, um regionalen Pflanzen, die mit einer Mischung verschiedener Samen ausgesät wurden, eine Chance zu ge-

ben. Die neu angelegten Wälle mit einem hohen Sandanteil bieten Pflanzen, die wenig Nährstoffe benötigen, geeig-